

## Kunststück trotz ungenießbarer Musik

Es ist wohl verdienstvoll, der musikinteressierten Jugend das Vertrautwerden mit moderner Musik zu erleichtern. Doch man erreicht mühelos das Gegenteil, wenn dazu die Komposition „Gebete aus der Arche“ von Alfred Koerppen verwendet wird. Dieses Werk wurde vergangene Woche vom „Mädchenchor Hannover“ unter der Leitung von Ludwig Rutt bei einem Jugendkonzert im Linzer Kongreßsaal gesungen. Der gewiß originelle Text ist mit einer ungenießbaren Musik versehen, die eine arge Strapaze für die Ohren der Zuhörer und erst recht für die Stimmbänder der Sängerinnen bedeutet.

Dabei ist den Interpreten noch das Kunststück gelungen, recht textdeutlich und fast auswendig zu singen. Dank ihrer ausgezeichneten Treffsicherheit kam kein Zuhörer in die Lage, das Stoßgebet des Noah laut und vernehmbar auszustoßen: „... laß mich endlich herauskommen aus dieser Viecherei!“ — Es war genug, daß die Jugendlichen auf dem Podium dies singen mußten.

Seine hohe technische Leistungsfähigkeit und Musikalität konnte der Chor nach der Pause eindeutig unter Beweis stellen. Die Mozart-Nocturnos, die Chormusik der Romantik und erst recht die Sätze von Zoltan Kodaly und Bela Bartok waren ein Hochgenuß. Ihr lebendiger Vortrag erhielt viel verdienten Beifall.

## Konzert Linz - Presse

# Perfekter Mädchenchor Hannover

Das Jugendreferat der Stadt Linz veranstaltete am Donnerstag im Kongreßsaal der Arbeiterkammer ein Chorkonzert, bei dem auch Instrumentalisten mitwirkten. Das Programm, das der Mädchenchor Hannover darbot, beinhaltete außer Chormusik der Romantik und ungarischer Edellolklöre einen Chorzyklus von Alfred Koerppen nach Gedichten von Carmen Bernos de Gaszold. Das 1974

entstandene Werk (mit Oboe, Violinen und Cello) ist sehr schwierig zum Singen. Man hatte manchmal das unangenehme Gefühl, daß man den sauber intonierenden Mädchen nichts Gutes tut, wenn man sie mit solchen extremen Tonfolgen ausschindet. Der Instrumentalpart klang sehr verworren, aber er war gut gespielt. Der Dirigent Ludwig Rutt hatte in jeder Phase den Chor fest in

der Hand. Die textgerechte Komposition (ins Deutsche übertragen von Alfrid Kassing und Ansgar Stöcklein) wurde stropheweise vom jugendlichen Publikum zerklatscht. Einer gemäßigeren Moderne gehörte Britten's Werk „A Ceremony of Carols“ an (für Solostimmen, dreistimmigen Chor und Klavier). Auch hier wurden etwaige harmonische Schwierigkeiten von den Mädchen gemeistert.

Der Pianist Siegfried Strohbach begleitete einfühlsam.

Hörens Wert war die Wiedergabe von Mozarts „Drei Nocturnos“ (für Chor und Instrumente), obwohl man ein leichtes Ansteigen des Chorklanges durch verantwortungsbewußtes intensives Abstützen registrieren konnte. Alles in allem: Ein interessanter Chor-Abend!

RUDOLF PFANN